

rische Potenzen der Monteure und Bauarbeiter entfaltet werden. Durch den Wettbewerb entwickelt sich auch die gegenseitige sozialistische Hilfe. Das Zusammenwirken der Kollektive wird weiter gefördert.

Die Genossen der APO Montage waren sich aber auch darüber im klaren, daß der Wettbewerb nur dann Erfolg verspricht, wenn ein konkretes und einheitliches Wettbewerbsprogramm vorliegt, das mit allen Werktätigen der Baustelle beraten wird. Die Ausarbeitung des Wettbewerbsprogramms durch die Leiter und das Gewerkschaftsaktiv war verbunden mit der Aufschlüsselung der Aufgaben auf die einzelnen Kollektive. Das ist, nach Meinung der Genossen, die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen, lebendigen, einheitlichen und abrechenbaren Wettbewerb.

Die Genossen der APO Montage setzen sich ständig dafür ein, daß der Wettbewerb durch das Gewerkschaftsaktiv öffentlich geführt und täglich in den Kollektiven abgerechnet wird. Mit Unterstützung des Parteiaktivs gibt die APO vierzehntäglich ein Flugblatt, der „Baustellenspiegel“, heraus. In diesem Flugblatt wird über den neuesten Stand im Wettbewerb und über aktuelle Probleme auf der Baustelle berichtet.

Die bisherigen Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb unterstreichen eindeutig, daß auch auf einer Großbaustelle mit Kollektiven aus verschiedenen Betrieben ein einheitlicher und abrechenbarer Wettbewerb möglich ist.

### Kader rechtzeitig vorbereiten

Gleichzeitig mit dem Aufbau der Abraumförderbrücke begannen auch die Vorbereitungen zur Auswahl der Kader für die künftige Be-

satzung der Brücke. Die Parteileitung der Grundorganisation des Tagebaus Nochten empfahl den Leitern, die Kader auf ihre neue Arbeit langfristig und zielstrebig vorzubereiten.

Um zu sichern, daß die künftige Besetzung der neuen Brücke nicht nur aus fachlich, sondern auch aus politisch qualifizierten Werktätigen besteht, bildete die Grundorganisation mehrere Arbeitsgruppen. Eine dieser Arbeitsgruppen erhielt von der Parteileitung die Aufgabe, sich Gedanken über die künftige APO Abraumförderbrücke, ihre Leitung und die Anzahl der Parteigruppen zu machen und der Parteileitung dazu Vorschläge zu unterbreiten. Eine weitere Arbeitsgruppe wurde mit der Aufgabe betraut, ein Schulungsprogramm für die politische Qualifizierung der leitenden Kader auszuarbeiten.

Am 2. Oktober 1974, vier Wochen früher als geplant, begann der Dauerbetrieb der neuen Abraumförderbrücke. Zugleich erhielt die Abraumförderbrücke den verpflichtenden Namen „25. Jahrestag der DDR“. Seit November 1974 arbeitet das Kollektiv der neuen Brücke bereits nach den Kennziffern des Jahres 1975.

Noch ist der gesamte Abraumförderbrückenkomplex nicht fertig. Mitte 1975 werden auch die drei neuen Eimerkettenbagger Voll in Betrieb sein. Die Kollektive haben sich das Ziel gestellt, im sozialistischen Wettbewerb darum zu ringen, auch diesen Teil des Investitionsvorhabens Tagebau Nochten in hoher Qualität fertigzustellen und ihn termingemäß an die Bergleute zu übergeben.

Kurt Krupper

Parteisekretär des Tagebaus Nochten

Herbert Habel

Beauftragter des Sekretariats der KL der SED Weißwasser für den Abraumförderbrückenkomplex F 60.

### Leserbriefe

oder neben ihm gearbeitet, was er geleistet hat.

Als beste Form des Erfahrungsaustausches erwies sich dann aber die Initiativschicht, denn hier werden vor Ort die besten Erfahrungen zusammengetragen und angewandt. Der Meisterbereich Markert fuhr die erste Initiativschicht. Das Kollektiv sollte dabei 344 Quadratmeter Stahlkonstruktion konservieren. Durch eine gute Arbeitsorganisation wurden jedoch 383 Quadratmeter geschafft, also eine

Mehrleistung von 12 Prozent. Gleichzeitig wurden 6 kg Farbe und 1 kg Zinkdraht eingespart.

Was hatte sich gegenüber früher geändert? Früher brauchten die Kollegen bei Schichtbeginn etwa 30 bis 45 Minuten, um ihr Material und das Werkzeug zu holen. Heute wird es bereitgestellt, und es kann sofort losgehen. Früher bekamen die Kollegen ihre Aufträge, und dann begannen sie, sich die notwendigen Teile aus den Stapeln herauszusuchen. Heute macht das die

Transportbrigade. Früher wurden die Maschinen während der Pause abgestellt. Heute ist das Kollektiv geteilt, und die Pause wird versetzt durchgearbeitet. Das alles sind Maßnahmen, die nun auch auf die Dauer höhere Leistungen ermöglichen und die Spitze zum Alltag werden lassen.

Günter Semper

Partiegruppenorganisator

im VEB Vereinigter Korrosionsschutz, Eisleben